

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

150 (20.12.1887)

gaben durch den Abgeordneten Bebel die Erklärung ab, daß sie in dem neuen Gesetze keine Friedensgarantie zu erblicken vermöchten und deshalb gegen das selbe stimmen müßten — eine Stellungnahme, die bei diesen Herren gerade nicht überraschen kann! Die Debatte trug zum Theil einen hochpolitischen Charakter, was unter den obwärtigen Verhältnissen, denen die neue Wehrvorlage ihr Entstehen verdankt, auch nur begreiflich erscheint und bekundete die erfreuliche Einmüthigkeit aller Parteien in dem Entschlusse, zur Vertheidigung des Vaterlandes im Nothfalle Alles daran zu setzen. Ein würdiger Geist durchwehte die ganze Verhandlung und auch die Einwendungen, welche die Redner verschiedener Parteien gegen die Einzelheiten der Vorlage erhoben, waren durchaus sachlicher Natur und wurden in ruhiger Weise vorgetragen. Es steht demnach zu erwarten, daß die besondere Kommission von 28 Mitgliedern, an welche die Vorlage verwiesen worden ist, die spezielle Prüfung des für die weitere Stärkung unserer nationalen Wehrkraft so hochwichtigen Gesetzesentwurfes mit größter Gewissenhaftigkeit und Objektivität vornehmen wird. Was nun die Kornzoll-Vorlage anbelangt, so ist deren Annahme seitens des Reichstages mit bedeutender Mehrheit erfolgt; aber gerade in ihren beiden wichtigsten Positionen, beim Roggen- und Weizenzoll, mußte sich die Regierungsvorlage eine Abschwächung gefallen lassen, während fast die sämtlichen übrigen, regierungsseitig vorgeschlagenen Zollsätze genehmigt wurden und zwar gegenüber den Mehrforderungen der Agrarier. Auch bei den Bestimmungen über die Nachverzollung des eingeführten Getreides gelang es, eine Milderung derselben herbeizuführen, indem der Reichstag dem Vermittelungs-Vorschlage des Abgeordneten Windthorst, wonach die in der Vorlage erwähnten landwirtschaftlichen Produkte, welche auf Grund von vor dem 26. November ex. abgeschlossenen Verträgen bis zum 15. Januar 1888 eingeführt werden, noch nach den alten Zollsätzen zu behandeln sind. Ueber die praktischen Wirkungen der neuen Zollerhöhungen schon jetzt ein vollkommen sicheres Urtheil abzugeben, wird wohl Niemand beanspruchen, sie sind eben abzuwarten und nur das Eine wird man nach den bezüglichen Reichstags-Verhandlungen annehmen dürfen, daß die agrarischen Forderungen an der äußersten Grenze ihrer Zulässigkeit angekommen sind. — Noch vor der Weihnachtspause ist dem Reichstage die Vorlage, betr. die Verlängerung und Verschärfung des Sozialistengesetzes, sowie die Vorlage, betr. den Erlass der Reliktenbeiträge für die Beamten der Verwaltung des Reichsheeres und der Marine, zugegangen.

so feltfam dies vielleicht auch einer „Landratte“ erscheinen mag, aber die Gefahr, von dem Sturm gegen die Küste geschleudert zu werden, ist für das Schiff weit größer und näher liegender, als diejenige, in den empörten Wogen selbst unterzugehen, und der erfahrene Seemann fürchtet daher auch bei einem Sturme nichts so sehr, als die Nähe des Landes. Deshalb fahren auch Schiffe, die in einer offenen Rade liegen, in welcher sie vor dem Sturme nicht hinlänglich geschützt sind, in die hohe See hinaus, sobald ein Sturm herannahet, und sie sind draußen in der That alsdann besser aufgehoben, als in der Nähe des Landes, wenn sie sich eben nicht in einem vollständig geschützten Hafen befinden.

Wird ein Schiff vom Sturme überrascht, so weht der Wind entweder von hinten oder von vorn. Im ersteren Falle geht das Schiff, sofern ihm nicht die Hilfe des Dampfes zur Seite steht, wohin der Wind es treibt, und es wird nur darauf geachtet, daß das Schiff nicht der Küste zugetrieben wird. Kommt aber der Wind von vorn, so versucht das Schiff in einem möglichst kleinen Winkel dem Wind entgegen zu fahren und erweist sich dies als unausführbar, so bleibt nichts übrig, als beizulegen, das heißt, es werden alle Segel eingezogen, das Steuer festgebunden, und somit versetzt man das Schiff in einen vollkommen passiven Zustand, wodurch bezweckt wird, dasselbe möglichst auf seiner Bahn zu erhalten. Ist jedoch das Beilegen nicht rathlich, zumal wenn die Wogen in einer Weise gegen das ruhig daliegende Schiff an-

* Von der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages ist die Ungültigkeits-Erklärung der Wahl des Abgeordneten Eugen Richter beschlossen worden, nachdem das Verbot des Arbeiterwahl-Komités im Kreise Hagen festgestellt worden war. Der Antrag erfolgte durch den freimüthigen Abgeordneten Hermes, die Nationalliberalen stimmten für die Gültigkeit, die Konservativen enthielten sich der Abstimmung.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Wolken, welche den politischen Horizont umsäumen, scheinen sich auch vor dem Strahlenglanze des herannahenden Weihnachtstages nicht verziehen zu wollen. Die Auslassungen des „Russischen Invaliden“ über die Truppenverstärkungen in Polen sind nicht gerade geeignet, die Zweifel bezüglich der Friedenspolitik Rußlands zu zerstreuen und auch die Art und Weise, wie das offiziöse „Journ. de St. Petersb.“ zu dem betreffenden Artikel des „Invaliden“, des Organs des Kriegsministers Wannowski, Stellung nimmt, ist zum Mindesten eine befremdliche. Offen spricht es das „Journ. de St. Petersb.“ aus, daß man in Petersburg an die Friedensliebe der drei verbündeten Mächte nicht recht glaube, und fast spöttlich klingt es, wenn das Blatt versichert, auch Rußland rüste nur, um den Frieden zu erhalten. Dabei beschuldigen beide Blätter Deutschland und Oesterreich, daß sie erst durch ihre kriegerischen Vorkehrungen die jetzigen Gegenmaßregeln Rußlands hervorgerufen hätten, während man in Petersburg ganz zu vergessen scheint, daß die gegenwärtige Beunruhigung gerade von Rußland ausgegangen ist, indem dasselbe Truppenmassen an die Grenze warf, welche in gewöhnlichen Zeiten dort nicht zu sehen pflegen. Jedenfalls ist durch den nun feststehenden Entschluß der russischen Regierung, die nach Polen entsendeten Truppenverstärkungen nicht zurückzuziehen, die allgemeine Lage verschärft worden und dieser Eindruck spiegelt sich auch in den fortgesetzten militärischen Berathungen in der Wiener Hofburg wider. In den Beschlüssen derselben wird man ohne Zweifel die Antwort auf die vom „Invaliden“ ausgegangenen Verdächtigungen Deutschlands und Oesterreichs erkennen können.

Frankreich.

* Die französische Kammersektion ist am Samstag geschlossen worden und die französischen Volksvertreter werden in dem Bewußtsein, daß die schwere politische Krisis der letzten Zeit vorläufig wieder überwunden ist, in gehobener Stimmung nach Hause zurückgekehrt sein. Und doch zeigen sich jetzt schon die Spuren

prallen, welche die Befürchtung eines Lecks nahe legen. Die Stöße einer empörten See sind auch wirklich entsetzlich und reißen manchmal gleich durch einen einzigen Anprall das Steuerhäuschen oder die Räder, die wie ein Schilderhaus an dem Verdeck sehr stark befestigt ist, mit sich fort. In solchen Lagen ist das Schiff genöthigt, mit konträrem Winde zu segeln und so in einem Tage den Cours zu verlieren, der vielleicht die Frucht wochenlanger Anstrengungen ist. Ein vor dem Sturme dahintreibendes Schiff bietet einen unheimlichen Anblick dar. Die Luft ist dicht und finster, das Meer schwarz, der Gesichtskreis kaum eine Minute weit und das Losen des Sturmes und der Wellen betäubend. Man sieht nichts als eine unförmliche, unendliche Masse steigen, fallen, erscheinen und verschwinden. Man erblickt keinen Menschen, denn die Finsterniß hüllt Alles ein, man hört keinen Schrei, denn der Sturm überdönt Alles. — Wohin geht diese Masse, was ist sie? Niemand weiß es! — (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Zu dem Denkmal Heinrich Heine's in Düsseldorf hat die Kaiserin von Oesterreich 50,000 Mk. beigelegt. Sie ist die größte Verehrerin des Dichters.

— In Jerusalem hat vorige Woche die deutsch-israelitische Gemeinde einen feierlichen Gottesdienst abgehalten und für die Genesung des Kronprinzen gebetet.

neuer innerer Entwicklungen; wengleich die Kammern noch vor Thoreschluß dem neuen Ministerium Tirard provisorisch drei Zwölftel des Budgets zur einstweiligen Fortführung der Geschäfte bewilligt haben, so ist das keineswegs als ein außerordentlich günstiges Anzeichen für die nächste Zukunft der Republik zu betrachten. Ausdrücklich haben sich ja die Radikalen dagegen verwahrt, daß sie durch die Bewilligung der provisorischen Zwölftel ein Vertrauensvotum für das neue Cabinet aussprechen wollten, was mit andern Worten heißt, daß Clemenceau, Rochefort und Konsorten auch dem Cabinet Tirard Opposition machen werden. Ob da das letztere lange Zeit haben wird, seine angekündigten inneren Reformen durchzuführen, muß daher schon jetzt bezweifelt werden.

England.

* Von englischer Seite liegt aus den letzten Tagen eine überaus sympathisch berührende Kundgebung innigster Theilnahme an dem Leiden des deutschen Kronprinzen vor. Dieselbe geht von dem Zivil-Lord der englischen Admiralität, Lord Bartlett, aus, welcher auf einem Bankett des konservativen Clubs in Birmingham eine Rede hielt, die den politischen Horizont als nicht unbewölkt bezeichnet, aber als den dunkelsten und traurigsten Fleck an demselben die Krankheit des deutschen Kronprinzen erklärt. Mit begeisterten Worten preist die Rede den deutschen Kaiserjohn als einen der treuesten und edelsten Charakter, den die moderne Geschichte aufzuweisen habe, als den tapferen Ritter und Krieger ohne Furcht und Tadel, als einen der hervorragendsten Führer im Kampfe um Deutschlands Einheit und Stärke, als den Erben eines glanzvollen Reiches und der einzigen Hoffnung eines jüngst geeinten Volkes. Die Rede schließt mit den wärmsten Wünschen für die Erhaltung eines so theueren und kostbaren Lebens und wird sie in Deutschland gewiß die lebhafteste Genugthuung hervorrufen.

Italien.

* Die italienische Deputirtenkammer genehmigte am Freitag den österreichisch-italienischen Handelsvertrag nach einer befürwortenden Rede Crispi's gegen 22 Stimmen. Ferner nahm die Kammer gegen 20 Stimmen die Vorlage, welche die Regierung ermächtigt, auf Grund des bis 1. Juli 1888 geltenden allgemeinen Tarifes mit Frankreich und mit Spanien neue Schiffahrts- und Handelsverträge abzuschließen, an.

* Dr. Mackenzie ist von San Remo nach Algier zu einem dortigen Kranken abgereist, seine Rückkehr nach San Remo ist noch ungewiß.

— Bei der Abstimmung im französischen Kongreß, der Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik wählte, fiel bei jedem Wahlgang eine Stimme auf Pasteur. Das Kongreßmitglied, welches in dem berühmten Medicinmann den einzigen berufenen Erretter Frankreichs sah, fühlte das Bedürfniß, seine Abstimmung zu rechtfertigen, denn der zweite Stimmzettel wies außer dem Namen Pasteurs noch vier Verszeilen auf, welche in deutscher Uebersetzung lauten:

„Wen wähl' ich nur? Ganz zweifelsohn
Läßt sich die Sache an:
Doch da jezt so viel Menschen toll,
So ist Pasteur mein Mann.“

Der Betreffende soll der Deputirte und Dichter Bourgeois gewesen sein.

— In Wien ist Hofrath Dr. v. Langer, Professor der Anatomie, an der dortigen Universität, gestorben.

— Friß Reuter hat auch unter den Deutschen in Amerika viele Freunde und Verehrer. Der bekannte Schauspieler Junkermann, der in New-York eine ganze Reihe von Vorlesungen über und aus Reuter veranstaltete, erntete großen Beifall und viel klingenden Lohn. Es gibt drüben sogar mehrere „Onkel Bräsig“-Vereine.

— Der Prozeß wegen des Brandes der komischen Oper ist in Paris nun auch beendet. Der Direktor Carvalho wurde zu 3 Monaten Gefängniß und 200 Frs. Geldstrafe verurtheilt, der Feuerwehrmann André zu einem Monat Gefängniß, alle anderen Angeklagten aber wurden freigesprochen.

Karlsruhe.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Übergabe

in garnirten Damenhüten, Filzhüten, Union-Jacqons für Damen und Mädchen, Filzknabenhüten, Kappen, Mützen, Pelzmützen, Strauß- und Fantasiefedern, Plüsch, Sammetn, Bändern in allen Farben, Tüllen, Spitzen, Rüschen, Ballartikeln, Brautschleiern, Brautkränzen, Trauerartikeln, fertigen Trauerhüten, Crêpe und Grenadine, Schleiern, feinen Weißwaaren, seideneu Tüchern,

== Suppen ==

zu enorm billigen Preisen bei bekannt besten Qualitäten.

W. Pfeifer, Karlsruhe,

Kaiserstraße 201, nächst der Waldstraße.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:

Zwetschgenwasser,
Kirschenwasser,
Rum, Arac, Cognac,
Rum- und Arac-
Punsch-Essenz,

in den besten Qualitäten, offen und in Flaschen.

Torlenholz,

trockenes, zum Anfeuern sehr geeignet, hat billig zu verkaufen

F. Rindler, Weinhändler.

Milch,

schöne, große, empfiehlt
H. Kayser, Bäckerstr. 2.

Ia. Blüten-Honig,

fein gestoßener Zucker, Ia. neue Mandeln, frische Rosinen & Corinthen, Citronat & Orangeat, Citronen, Orangen und sämtliche Gewürze,

Thee

von der Königsberger Thee-Compagnie, sowie Eduard Meßmer in Frankfurt a/M., Hoflieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, lose und in verschied. Packungen,

Chocolade

von Starke & Pöbuda in Stuttgart und der Compagnie Française, Cacao-, Back- & Pudding-Pulver empfiehlt

F. W. Stengel.

Dürrobst:

Apfelschnitz, neue, amerikanische, per Pfund 40 S,
Birnschnitz, italienische, per Pfund 30 S,
Zwetschgen, große, türkische, per Pfund 28 S,
Zwetschgen, mittel, türkische, per Pfund 24 S,

empfiehlt
Louis Luger Wtb.

BADENER ANTHEILE bei J. LOEFFEL.

Danksagung.



[Durlach.] Tiefgerührt von den vielen Beweisen herzlicher Theilnahme, welche uns während der Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters und Großvaters

Friedrich Löwer,

Blechmeister und Waisenrichter,

von allen Seiten zu Theil wurden, für die ehrenvolle Leichenbegleitung, besonders von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr, für die erhebende Trauermusik und für die überaus zahlreichen Blumen Spenden sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Durlach den 17. Dezember 1887.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schlittschuhe

empfiehlt in großer Auswahl billigt

Emil A. Schmidt.

Neu! **Musikdosen** Neu!

zu 10 Mark

zum Selbstdrehen mit Hunderten von auswechselbaren Metallblättern. **Notenblätter**, 60 Pfennig das Stück, bei

G. Schmidt-Staub,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 154, gegenüber der Infanterie-Kaserne.

KAUF EIN BADENER LOOS. HAUPTGEW. M. 50,000. DAS LOOS NUR M. 2.10.

Durlach.

Große Auswahl! Billige Preise

in Weihnachts-Geschenken, Gaben zu Christbaum-Verlosungen für Vereine, als:

Stammgläser neuester Façon, Bier-, Wein-, Liqueur-, Kaffee-Service, Lampen, Krystallwaaren, Blumenvasen, Brodkörbchen, Vogelkäfige, Bettfläschen in Zini, Fischgläser, Aquarien, Figuren und Nippfachen aller Art in Majolika und Thon, Spiegel und Bilder,

empfiehlt

M. Kurz, Glaswaarenhandlung.

Ia. Honiglebkuchen, Chocolade & Cacao

— Lobeck —

— Compagnie Française —
— Badenia —

empfiehlt in großer Auswahl
Fried. Barié jr.

Im Ausschachten

empfiehlt sich

Christof Weygandt.

Aufträge nimmt Herr Anferwirts
Anecht entgegen.

Dung, ein Haufen, ist
zu verkaufen
Blumenvorstadt 1.

Zimmer, zwei schön möb-
lirte, im 2. Stod,
sind zu vermietten
Hauptstraße 21.

Untermtischelbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns beim Verluste unseres unvergesslichen Vaters, Vaters und Schwiegervaters

Wilhelm Balzer

zu Theil wurden, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere aber dem Herrn Pfarrer Haag für die trostreiche Grabrede, sowie dem Herrn Hauptlehrer Heckmann für den erhebenden Grabgesang mit seinen Schülern sagen wir unsern innigsten Dank.

Untermtischelbach, 18. Dez. 1887.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Abend 7 Uhr unsere liebe Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin

Luise Berger,

geb. Groner,

im Alter von 31 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 19. Dez. 1887.

Namens der Hinterbliebenen:

Julius Berger.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Bahnhof in Durlach aus statt.

Sollte Jemand bei der Anzeige vergessen worden sein, so bitten wir, dieses als solche anzuzeigen zu wollen.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag 20. Dez. 142. Abon. Vorstellung
Nathan der Weise, dramatisches Gedicht
in 5 Akten von Lessing. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 14. Dez.: Anna Barbara, Vater Christian Sander, Landwirth.
- 16. " Heinrich und Johannes, Zwillinge, Vat. Christian Horch, Deftonom.
- 17. " Sophie Ernestine, Vater Friedrich Johann Jakob Forstner, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

- 17. Dez.: Gustav Rindler, Posner, und Anna Katharina Baust, Beide von Durlach.

Redaction, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.